

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 79 (2004)
Heft: 5

Rubrik: SUG / USSO / USSU

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SUG Schweizerische Unteroffiziers Gesellschaft
USSO Union Suisse des Sous-Officiers
USSU Unione svizzera dei sottufficiali

Warum brauchen wir eine Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft?

Am 18. Mai 2003 hat das Schweizer Stimmvolk mit überwältigender Mehrheit (76%) der Änderung des Militärgesetzes zugestimmt und das Konzept für die Armee reform «Armee XXI» genehmigt. Der Grundsatz der heutigen Schweizer Armee lautet «Sicherheit durch Kooperation».

Durch die laufend sich verschlechternde Finanzlage des Bundes sind bei der Armee wieder massive Abstriche vorgenommen worden, und weitere sind geplant.

Das strukturelle Ungleichgewicht zwischen Rüstungs- und Betriebsausgaben ist zu beheben, und der Anteil der militärischen Investitionen an den Gesamtausgaben deutlich zu steigern.

Schafft die neue Armee den Technologiesprung nicht, riskieren wir in absehbarer Zeit die Annäherung der Schweiz an ein Bündnis.

Die massive Bestandesreduktion von 620 000 AdA (1994) auf 220 000 AdA (2004) ist nicht abgeschlossen und wird sich unter weiteren finanzgetriebenen Reformschritten (Auflösung der Reserve, Infragestellung der Wehrpflicht, Neupriorisierung der Armeeaufträge usw.) noch weiter nach unten orientieren und die Milizarmee in Frage stellen.

Obwohl mit der heutigen Armee verkürzt und attraktivere Kaderlaufbahnen realisiert sind, wird angesichts des wachsenden Drucks an der Wirtschaftsfrente der Kadernachwuchs auf allen Stufen problematisch bleiben.

Die Ausbildungsmodelle der Armee XXI können im Bereich der unteren Kader (Uof) nur mit Übergangslösungen gestartet werden. Die Ausbildungsqualität dieser jungen Kader droht hinter jene der Armee 95 zurückzufallen.

Die jetzige Armee verlagert die Dienstpflicht auf die jüngeren Jahrgänge. Das Interesse an der Armee geht somit sehr früh verloren. Dies belastet auch die ausserdienstliche Tätigkeit, welche heute schon unter Mitgliederschwund und zunehmend an Finanzsorgen leidet.

Unsere Überzeugung

Sicherheit geht uns alle an. Wir Unteroffiziere wollen von den sich abzeichnenden Veränderungen nicht bloss betroffen, sondern aktiv an ihnen beteiligt sein!

Unsere Ziele

Wir stehen dafür ein, dass die Schweiz auch in Zukunft ein militärisch ausreichend geschützter Raum bleibt;

Wir stehen dafür ein, dass eine sichere Schweiz angemessene Mittel für ihre Sicherheitspolitik benötigt;

Wir unterstützen Veränderung, die der Friedensförderung dienen, insbesondere in Europa;

Wir analysieren Ressourcen, die zu einer erfolgreichen und glaubwürdigen Armee führen;

Wir schützen Werte und Traditionen, die nicht achtlos der Reformnotwendigkeit zum Opfer fallen dürfen;

Wir nehmen unsere Verantwortung als Rückgrat der Armee wahr;

Wir zeigen auf, wie die Ausbildung der Unteroffiziere effizient gestaltet wird;

Wir setzen uns mit ganzer Kraft dafür ein, dass die «lernende Organisation Armee» auch unsere Postulate berücksichtigt.

Unsere Leistungen

Wir verhandeln hart in der Sache, aber fair mit Armeeführung und Politik;

Wir informieren unsere Mitglieder zeitgerecht und umfassend über die Entwicklungen in der Sicherheitspolitik;

Wir leisten Beiträge zu Veränderungen in der Sicherheitspolitik;

Wir suchen zur Mitarbeit

Chef Kommunikation, Information & PR D
 Chef Kommunikation, Information & PR F
 Leiter Mitgliederwerbung
 Leiter Werbung

Interessierte melden sich bitte bei

Sekretariat Arbeitsgemeinschaft
 «Uof Armee XXI»
 Fw Flückiger Max
 Lerchenweg 26
 4528 Zuchwil (SO)
 Tel. und Fax P: +41 (0)32 685 28 65
 Tel. G: +41 (0)32 627 93 04
 E-Mail: max.flückiger@unteroffiziere.ch

Wir bieten den Sektionen Raum und Dach für ausserdienstliche Tätigkeiten, um sich entfalten und sich ihrer wichtigen sozialen Milizfunktion weiterhin annehmen zu können;

Wir setzen uns für eine stufengerechte Zuweisung von Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen bei Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaft ein;

Wir fördern das vorbildliche Führungsverhalten von Unteroffizieren;

Wir setzen uns dafür ein, dass auch die unteren Kader ernst genommen werden;

Wir respektieren die Bedürfnisse der uns unterstellten Mannschaft und setzen uns für Veränderungen ein.

Unsere Stärken

Das Unteroffizierskorps ist der «Motor» unserer Armee. Es stellt 75% des Armeekaders;

Der direkte Vorgesetzte der Soldaten ist der Unteroffizier. Vom Korporal bis zum Chefadjutant leisten wir Dienste in einem Spektrum vom System- respektive Gruppenführer bis zum Stabsmitarbeiter;

Wir haben die Kraft, positiv zu verändern und Sicherheit zu produzieren.

Wichtige Daten

24.04.2004	DV SFwV	Kirchberg
08.05.2004	DV SUOV	
22.05.2004	DV VSMK	
03.07.2004	GV SUG	Luzern AAL
23.10.2004	1. SUG-Tag	Bern / Sand

Schweizerischer Unteroffiziersverband SUOV

Warum eine Schweizerische Unteroffiziers-Gesellschaft SUG?

Der SUOV stellt sich vor

Am Sonntag, 4. September 1864, stimmte die erste Generalversammlung unter dem provisorischen Präsidium von Stabsfourier J.M. Weber dem vorgelegten Statutenentwurf feierlich durch Aufstehen zu. Grün-

dersektionen waren Luzern, Zürich, Genf, Lausanne, Bern, Fleurier, Freiburg, Romont und Murten mit zusammen 704 Mitgliedern.

Im Laufe der Zeit wurden weitere Sektionen gegründet und von der Delegiertenversammlung aufgenommen. Mit der Armee ist auch der Verband gewachsen, aber auch wieder kleiner geworden. Der Höchstbestand von 150 Sektionen und 21 000 Mitgliedern in zwölf kantonalen und zwölf einzelstehenden Sektionen war Ende der 80er-Jahre erreicht. Heute zählt der Verband noch 12 000 Mitglieder.

Warum will der SUOV eine SUG?

Die Geschäftsleitung und der Zentralvorstand stehen hinter der Gründung einer Schweizerischen Unteroffiziers-Gesellschaft SUG. Wir stellen in einigen Sektionen und Kantonalverbänden eine Überalterung fest und sind überzeugt, dass durch den Zusammenschluss der drei Verbände die Ressourcen besser genutzt werden können. Gemeinsam können wir unsere Ziele besser erreichen. Darum wird der Schweizerische Unteroffiziersverband am 3. Juli in Luzern der SUG zustimmen. Der Zentralpräsident SUOV

Adj Uof Alfons Cadario

Verband Schweizerischer Militärköchenchefs VSMK

Warum eine Schweizerische Unteroffiziers-Gesellschaft SUG?

Der VSMK stellt sich vor

Der Verband Schweizerischer Militärköchenchefs VSMK wurde am 23. Oktober 1955 aus den bereits bestehenden Sektionen gegründet.

Im Laufe der Zeit wurden weitere Sektionen gegründet und vom Gesamtverband aufgenommen. Mit dem Höchststand von 13 Sektionen (2000 Mitglieder) auf die ganze Schweiz verteilt. Bis zum heutigen Tage wurden drei Sektionen aufgelöst, die Mitglieder, welche weiterhin aktiv bleiben wollten, wurden von den angrenzenden Sektionen aufgenommen. Die Mitgliederzahl ist leider auf 1000 gesunken. Der VSMK feiert im kommenden Jahr sein 50-jähriges Bestehen, worauf wir alle stolz sind.

Warum will der VSMK eine SUG?

Der Zentralvorstand des VSMK sowie alle zehn Sektionen stehen hinter der Grün-

dung einer Schweizerischen Unteroffiziers-Gesellschaft SUG. Der VSMK hat wie jeder andere Verein, sei es im Militärischen oder Zivilen, das gleiche Problem, nämlich die Überalterung. Die Jungen haben heute andere Möglichkeiten, sich in der Freizeit zu beschäftigen. Mit der Gründung der SUG kann man unter den verschiedenen Unteroffiziersverbänden die Synergien und Ressourcen besser nutzen. Darum wird der VSMK am 3. Juli in Luzern Ja zur SUG sagen.

Anmerkung

Schade, dass der Fourierverband nicht bei der Gründung mithilft. Wir hoffen, dass er es sich doch noch anders überlegt und den Beitritt zur SUG anstrebt.

Der Zentralpräsident VSMK

Fritz Wyss

Schweizerischer Feldweibelverband (SFwV)

Wieso wollen wir eine Schweizerische Unteroffiziers-Gesellschaft (SUG)?

Ohne die ganze Entstehungsgeschichte des SFwV hier neu aufzuschreiben, müssen wir doch die Gründung einer Keimzelle in der Westschweiz am Ende des Zweiten Weltkrieges nennen. Anfang der 50er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts konnten auch die Deutschschweizer Feldweibel von der Idee eines Gradverbandes überzeugt werden. Nach und nach wurden neue Sektionen gegründet, und mit schliesslich 24 Sektionen, gegliedert in vier Regionen, hatte der Verband über 50 Jahre mehr oder weniger stabilen Bestand. Die Mitgliederzahl erreichte im Maximum 7000 Gradkameraden. Die ausserdienstliche Tätigkeit war in diesen 50 Jahren ausserordentlich wertvoll, konnte der Verband doch den Ausbildungsstand seiner Mitglieder stark fördern. Die Zentralvorstände waren immer sehr aktiv, und im Laufe der Zeit wurden mehrere zum Teil sehr umfassende Anträge und Leitbilder für die Verbesserung der Feldweibelgrundausbildung und einer generellen Besserstellung aller Unteroffiziere an das Departement eingereicht. Die Umsetzung dieser Leitbilder und Forderungen haben den Zweck des SFwV zum Teil hinfällig gemacht. Forderungen, welche erfüllt sind, können nicht wiederholt werden!

Mit dem Wechsel zur Armee 95 reduzierten sich die Mitgliederzahlen drastisch.

Zum Start der Armee XXI umfasst unser Verband zurzeit noch ca. 4000 Mitglieder. Wenn zukünftig alle neu auszubildenden Hauptfeldweibel vom Beitritt in unseren Verband überzeugt werden könnten, dies notabene im Lauf des 14-wöchigen Feldweibellehrganges, an dessen Ende der Feldweibel-Anwärter zum Wachtmeister befördert wird und noch gar nicht sicher ist, jemals Hauptfeldweibel zu werden, hätten wir ein Potenzial von ca. 100 neuen Mitgliedern. Die jährlichen Abgänge sind jedoch alleine schon durch die vielen Ausschlüsse wegen Nichtbezahlens des Mitgliederbeitrages höher. In jüngster Zeit hat sich eine Sektion in der Ostschweiz aufgelöst, um eine Vereinigung der ehemaligen Feldweibel zu gründen, dies ohne Mitgliedschaft im Dachverband. Die vier Sektionen des Kantons Bern haben sich zu einer Sektion zusammengeschlossen. Dieser Zusammenschluss wird auf Vorstandsebene Synergien freisetzen, und es ist zu hoffen, dass das Sektionsleben auch unter der neuen Organisationsform in den Kreisen/Orten weitergepflegt wird. Die Verkürzung der Dienstpflicht und die Herabsetzung des Dienstpflichtalters werden ihr Übriges zur Bestandesreduktion, nicht nur der Armee, sondern auch in unseren Verbänden, beitragen.

Wollen wir als Unteroffiziere auch in Zukunft bei Armeefragen und -belangen aktiv mitbestimmen und angehört werden, so werden wir nur gemeinsam vorgehen können. Die Doppelspurigkeiten beim Suchen nach Vorstandsmitgliedern, nach Finanzen, nach Inserenten usw. werden wir uns in Zukunft nicht mehr leisten können. Daher müssen wir Synergien nutzen, Verbände näher aneinander führen und in letzter Konsequenz zusammenlegen. Dies setzt die Gründung der Schweizerischen Unteroffiziers-Gesellschaft am kommenden 3. Juli 2004 voraus. Die Vorbereitungen sind weitestgehend abgeschlossen. Die Statutenentwürfe sind bereit. Ein Zentralvorstand für die ersten drei Jahre ist fast vollständig gefunden. Für weitere Ankünfte und Erläuterungen steht euch der Unterzeichnende jederzeit gerne zur Verfügung.

Adj Uof Willi Heider

PL SFwV-AXXI

Impressum

Herausgabe und Redaktion
Arbeitsgruppe Info / Komm und PR

Kontakt
info@unteroffiziere.ch